

Bräutigam, Ernst, Benedikt von Nursia und sein Orden (Religionskundliche Quellenbücherei, herausgegeben von Prof. W. Oppermann-Meiningen). Quelle u. Meyer, Leipzig 1926. 8^o, brosch. M. 0.70.

Da der geschichtliche Unterricht nirgends über Benedikt und seinen Orden stillschweigend hinweggehen kann, so war es ein guter Gedanke, durch eine Sammlung quellenmäßiger Belege jene Namen zu illustrieren und zu vertiefen. Doch ist das zugleich eine sehr schwere Aufgabe, wenn eine solche Sammlung nur 50 kleine Seiten umfassen soll und der Autor dem Orden und der Ordensgeschichte nicht ganz nahesteht. Über den Anfang des Ordens belehrt eine Lebensskizze des Stifters nach Gregor d. Gr., eine kurze Auswahl aus der Regel sowie ein Zitat aus den Briefen Gregors (über das Verhältnis von Bischof und Kloster). Für die nächste Epoche folgen Auszüge aus Mabillon, Eckehard, Ferd. Keller (Bauriß von St. Gallen nebst Plan). Das kann für die ersten vier Jahrhunderte genügen. Dagegen genügt nicht, was für das folgende Jahrtausend geboten wird: Einige Kleinigkeiten aus Ringholz und Oer. Wenn der Verfasser in die Gedankenwelt der führenden Persönlichkeiten einführen will, dann darf er an Benedikt v. Aniane, an den großen Kluniazensern oder Wilhelm v. Hirsau nicht mit so völligem Stillschweigen vorübergehen, und dann ist auch für die Zeit von 1400—1800 eine halbe Seite aus Oers „ein Tag im Kloster“ doch gar zu wenig. Albers *Consuetudines monasticae* sowie die umfangreiche Literatur über Hirsau, Melk, Bursfeld und die Mauriner hätte nicht ganz übersehen werden dürfen. Einen Begriff von der Gegenwart des Ordens sollen zum Schluß eine kurze Zusammenfassung der äußeren Wirksamkeit Einsiedelns und ein Stimmungsbild aus dem „Tag im Kloster“ geben. Kleinere Versehen sind zu zahlreich, um hier einzeln berichtigt werden zu können.

München.

A. B. Wöhrmüller.

Bartels, H., Die Anfänge des Christentums in Deutschland (Religionskundliche Quellenbücherei). Quelle und Meyer, Leipzig 1925. 8^o, 52 S., M. 0.60.

In dem kleinen Heft werden 46 kurze Quellenauszüge in Übersetzung geboten, die das Werden und Wachsen des Gottesreiches auf deutschem Boden darstellen wollen. Die Auszüge betragen oft nur einige Sätze. Erwähnenswert wäre zur Charakteristik des römischen Christentums in Noricum, diesen wahrhaft ersten Anfängen christlichen Lebens die *Vita Severini* gewesen. Die zwei angeführten Kapitel aus der Kolumbansregel sind nicht die bezeichnendsten für die Eigenart der Irländer. Nicht erwähnt ist das wirtschaftliche Leben der Klöster.

München.

P. R. Bauerreiß.

Eadmer, Monachus, Das Leben des hl. Anselm von Canterbury. Beschrieben von seinem Schüler und unzertrennlichen Begleiter, dem Mönch Eadmer. Übersetzt von Dr. Günther Müller. Theatiner-Verlag, München 1923.

Der rührige Verlag hat sich bereits namhafte Verdienste um katholisches Leben erworben; mit Dank begrüßen wir, daß er alte Quellen uns erschließt, indem er kostbare Werke vergangener Jahrhunderte in neuem Kleide herausgibt. Eadmers *De Vita et conversatione Anselmi* ist ein köstliches Buch,